

30

JAHRE BLWG

"DAZU GEHÖREN" – ELKE MIRUS
UND GÜNTHER BLANK



News	3
5 Jahre GIB	4
Kennenlerntag	6
Gipfeltreffen 2017	8
Mädelsabend	10
Musik & Menü	12
Jubiläum	14
Notruf-App	15
Bücherwürmer	16

**Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde und Unterstützer unseres Vereins,
liebe Blad´l-Leser,**

„Teilhabe“ - „Inklusion“ - „Barriereabbau“ -
die Worte des Jahres 2017,- wer weiß?!

Auf jeden Fall machen diese Begriffe erst Sinn, wenn sie mit Leben gefüllt werden. Auf welcher unterschiedlichen Art und Weise im BLWG **Barrieren abgebaut** werden, könnt Ihr in dieser Ausgabe nachlesen.

Hierzu kleine Ausschnitte unserer Reden zu **Inklusionsevents** der ganz besonderen Art in Rottmoos und in Nürnberg:

...Hier in Rottmoos wohnen viele Senioren, die nicht nur mit dem Hören Probleme haben, sondern auch altersbedingt in der Mobilität eingeschränkt sind. Für diese Bewohner muss die neue Automatik Eingangstüre ein wahrer Segen sein! Ich



kann mir gut vorstellen, dass die eine oder der andere Rottmooser in Zukunft noch lieber über die Anlage „strawanzen“ wird,- im Wissen, dass der Zugang zum Haus jetzt barrierefrei geworden ist...

...In den letzten Jahren hat das GIB sein Angebot stetig erweitert, Kurse für neue Zielgruppen entwickelt und sich somit auch gesellschaftlich breiter aufgestellt. Anlässlich unserer heutigen Teilnahme an der Langen Nacht der Wissenschaft in Nürnberg, bilden wir im GIB eine Plattform für Menschen mit und ohne Behinderung für gegenseitigen Austausch, Diskussionen und gemeinsames Lernen. Hiervon profitieren alle Teilnehmer gleichermaßen...



Für uns im BLWG war es schon immer wichtig, dass sich gesellschaftliche Teilhabe an den individuellen Bedürfnissen des einzelnen orientiert.

Ob sich dabei Türen automatisch auftun oder gemeinsam gelernt wird, ist „einerlei“, - Hauptsache, jeder bekommt das, was er braucht!

Wir wünschen Euch allen ein schönes Weihnachtsfest und sagen Danke für die gute Zusammenarbeit!!!

**Euer Geschäftsführerteam
Elke Mirus und Günther Blank**



IMPRESSUM**Herausgeber:**

BLWG – Fachverband für Menschen
mit Hör- und Sprachbehinderung e.V.
Haydnstraße 12
80336 München
Tel.: 0 89/54 42 61-10
Fax: 0 89/54 42 61-16
E-Mail: geschaeftsstelle@blwg.de
Internet: www.blwg.de

Layout und Gestaltung:

Saskia Kölliker Grafik
www.koelliker-grafik.de

Druck und Herstellung:

www.wir-machen-druck.de

Auflage:

500 Stück

Erscheinungsdatum:

Das BLWG-Bladl erscheint jährlich
dreimal.

**Redaktionsschluss für die
Ausgabe 01/2018:**

6. April 2018

Hallo an alle 😊

Als neues Gesicht beim BLWG wollte ich
mich kurz vorstellen:

Mein Name ist Christina Hahn, ich bin seit
September 2017 als Hörgeschädigtenpäd-
agogin im Jugendwohnheim Nymphenburg
tätig.

Ursprünglich komm ich aus dem „Schwa-
benländle“ (nahe Stuttgart). Für ein Frei-
williges Soziales Jahr mit hörgeschädigten
Kindern und Jugendlichen hat es mich aus
dem eher ländlichen Leben nach München
gezogen. Hier gefiel es mir so gut, dass
ich für das anschließende Studium gleich
dageblieben bin.

Nach einer schönen Zeit in einer bilingu-
alen Kita hatte ich das Bedürfnis, mich
beruflich weiterzuentwickeln und auch
wieder mit größeren Kids zusammen zu
arbeiten.



Privat genieße ich die Abwechslung von
Stadtleben und Natur. Bei nicht allzu hei-
ßen Temperaturen geht's Wandern, gerne
aber auch mal etwas „fauler“ mit dem Lift
auf den Berg ☺ Im Winter findet man mich
auf der Skipiste, beim Rodeln oder Schlitt-
schuhlaufen. Urlaubstechnisch zieht es
mich eher in den Norden als in die Hitze,
beim Campen sind wärmere Temperaturen
allerdings angenehmer ;-). Es muss aber
nicht immer rund gehen- ich hab's gerne
auch mal gemütlich.

Jetzt bin ich hier und freue mich wahnsinnig
auf die kommenden Zeiten im Jugendwo-
hnheim! Juhu!

VIELE GRÜSSE
CHRISTINA HAHN



5 JAHRE GIB

5 Jahre GIB unter der Trägerschaft des BLWG – ein „halbrunder“ Geburtstag!

DER BLWG hat das Motto „Dazu gehören“ 2016 als Namenszusatz mit in sein neues Logo aufgenommen. Für das GIB gilt dieser Satz mittlerweile schon seit fünf Jahren. Denn so viel Zeit ist vergangen, seit der BLWG 2012 die Trägerschaft für das Nürnberger Bildungsinstitut übernommen hat und das GIB „dazu gehört“. Somit war es an der Zeit ein erstes „kleines Jubiläum“ zu feiern und anlässlich des „halbrunden Ge-

burtstages“ auf die Geschichte des GIB und insbesondere die vergangenen fünf Jahre zurückzublicken. Aus diesem Anlass hatte das GIB zur Jubiläumsfeier am 21.11.2017 herzlich eingeladen.

Nach der Begrüßung durch Herrn Miller, Institutsleiter des GIB, und Herrn Blank, Geschäftsführer des BLWG, hielten zahlreiche Gastredner aus Politik und Gesell-

schaft ein Grußwort. Neben Frau Badura, Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung, ließen es sich Frau Naaß, zweite Vizepräsidentin des Bayerischen Bezirkstags, Herr Dr. Bauer, Regierungspräsident des Bezirks Mittelfranken und Herr Kleindiek, Leitender Regierungsschuldirektor des Bezirks Mittelfranken, nicht nehmen, dem GIB ihre Glückwünsche auszusprechen.



Frau Christa Naaß, Zweite Vizepräsidentin des Bayerischen Bezirkstags



Herrn Dr. Thomas Bauer, Regierungspräsident des Bezirks Mittelfranken



Herrn Gerhard Kleindiek, Leitender Regierungsschuldirektor des Bezirks Mittelfranken



Frau Irmgard Badura, Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung

Schließlich berichtete Frau Weißling, die schon viele Kurse am GIB belegt hat, den Anwesenden über ihre durchaus positiven Erfahrungen als Teilnehmerin.

Anschließend bedankte sich das GIB bei langjährigen Wegbegleitern für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Konzeptionierung und Durchführung der Kursangebote des GIB und überreichte als Anerkennung eine Urkunde.

Dann wurde das Buffet eröffnet, und die Gäste konnten sich bei Speis und Trank austauschen und – wie man so schön neudeutsch sagt – netzwerken.



Ehrung und Danksagung an langjährige Begleiter des GIB (hier Margit Hillenmeyer)

DIE LANGE NACHT DER WISSENSCHAFTEN IM GIB

Rund hundert Gäste nutzten die Lange Nacht der Wissenschaften für einen Besuch im GIB, das sich auch in diesem Jahr wieder mit einem vielfältigen Programm an der Veranstaltung beteiligte.

Besonders beliebt waren dabei die „Mini-Gebärdensprachkurse“, die bei der Langen Nacht der Wissenschaften mittlerweile schon beinahe traditionell von der Nürnberger Arbeitsgemeinschaft der Gebärdensprachkurseleiter (NAG) angeboten werden. Die Kurse waren gut besucht und die Teilnehmer begeistert und beeindruckt von der Gebärdensprache!

Weitere Highlights in unserem Programm waren die stündlich stattfindenden Vorträge zu wechselnden Themen:

- Gertraud Vogt-End informierte über das Themen Schwerhörigkeit und deren Auswirkungen. Außerdem ging sie auf Hilfsmittel und Kommunikationstipps und –strategien für eine gelingende Kommunikation ein.
- Der taubblinde Sven Fiedler war in diesem Jahr auf Pilgerreise und berichtete von seinen Erfahrungen und Eindrücken, die er auf dem Jakobsweg machen konnte.

- Margit Hillenmeyer stellte in ihrem Vortrag die Gebärdensprache und deren Ausdrucksmöglichkeiten vor.

Ergänzt wurden die Inhalte der Vorträge mit Informationen rund um die Themen Schwerhörigkeit, Taubblindheit und Gebärdensprache. In den Seminarräumen des GIB wurde jeweils ein

Bereich vorgestellt, und die Besucher hatten hier die Möglichkeit, durch eigene Erfahrungen Eindrücke zu sammeln. Zum Beispiel vom induktiven Hören, von der Kommunikationsform Lormen oder der Brailleschrift, der Gebärdensprache und vielem mehr.

Im GIB zu Gast waren bei der Langen Nacht der Wissenschaften außerdem die Firma VerbaVoice aus München, die über das Schriftdolmetschen informierte, und als Vertreter der Schwerhörigen Nürnberg e.V. Friedrich Rauhut, der die interessierten Fragen der Besucher beantwortete.

Am Eingang begrüßten wie schon in den letzten Jahren Clarissa und Randalph von Hünneberg unsere Besucher und informierten über das Programm. Bei allen Mitwirkenden möchten wir uns recht herzlich für ihren Einsatz bedanken.

Wir freuen uns schon auf die nächste gemeinsame Lange Nacht der Wissenschaften im Herbst 2019!

„KENNENLERNTAG“

Ausflug zum Bayernpark



DER BAYERNPARK liegt quasi bei uns um die Ecke, dennoch haben wir es bisher noch nie geschafft, mal einen gemeinsamen Ausflug dorthin zu machen. Denn das Interesse war früher nie besonders groß: „Kenn' ich schon“ hieß es oft oder „Nur was für Babys“ „Langweilig“ Inzwischen gibt es aber im Bayernpark einige Neuerungen, die sehr wohl auch „jugendtauglich“ sind und so führte uns unser „Kennenlertag“ zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres doch mal in den Bayernpark. Premiere sozusagen. Und siehe da es wurde ein richtig schöner Ausflug, der allen gut gefiel. Die Vielfalt an Attraktionen sorgte dafür, dass wirklich für jeden etwas dabei war. Besonders die Fahrgeschäfte, bei denen es spritzte, standen hoch im Kurs – zumal das Wetter dafür auch passte ☺. Die ganz Mutigen trauten sich auch in den Freischütz, eine Achterbahn vom Feinsten. Aber auch bei der Greifvogelschau saßen



unsere Azubis brav auf ihren vier Buchstaben und zogen die Köpfe ein, wenn der Falke knapp über sie hinwegsegelte. Auch Uhu streicheln war angesagt.

Ansonsten lockten kleinere Fahrgeschäfte, eine Sommerrodelbahn, eine Trampolinanlage oder eine Ritterburg, in der man mit Softball-Kanonen gegeneinander antreten konnte. Ausprobiert wurde fast alles und – besonders erfreulich – keiner seilte sich dauerhaft von der Gruppe ab. Und am Ende kam dann tatsächlich die Frage: „Fahren wir nächstes Jahr wieder in den Bayernpark?“ ☺

Vielleicht. Vielleicht suchen wir uns aber auch ein anderes Ziel. Mal schauen, welche Vorschläge kommen und was das Budget so hergibt

CHRISTINA KERN
SOZIALPÄDAGOGIN IM JWH BURGBERG



GIPFELTREFFEN

2017

Wer wagt, gewinnt!

30 Jahre BLWG – "Dazu gehören"

Elke Mirus und Günther Blank

Liebe Elke, lieber Günther, liebe Geschäftsführung,
Seid 30 Jahren gehört ihr dazu!
Ihr seid dabei nicht nur selbst „groß“ geworden, sondern mit euch auch der BLWG.

Wenn wir euren Weg zum BLWG-Gipfel betrachten, fällt auf, wie sehr ihr von der Arbeit an der Basis geprägt worden seid. Im Mittelpunkt standen immer die hör- und sprachgeschädigten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen. Dabei habt ihr nicht nur für die zu Betreuenden immer Verantwortung übernommen, sondern auch für die stetig wachsende Zahl von Mitarbeitern.

Die BLWG-Tradition, Mitarbeiter in ihrer Leistungs- und Entwicklungsfähigkeit zu unterstützen und zu fördern bei gleichzeitiger größtmöglicher Gestaltungsfreiheit und Selbstverantwortung, habt ihr ganz bewusst auch aufgrund eurer eigenen Biografie weitergeführt und ausgebaut. Wie innovativ und stabilisierend eure Arbeit

gefruchtet hat, beweisen „eure“ Einrichtungen HPT und HPH in Johanneskirchen, die ihr 20 Jahre lang geleitet habt.

Im Schulzentrum Johanneskirchen hattet ihr auch dann ein weites gemeinsames Übungsfeld zur Zusammenarbeit und doch war jeder selbstverantwortlich. Nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark!“ habt ihr dort jahrelang den BLWG sehr erfolgreich gegenüber den wichtigen Kooperationspartnern vertreten. Ihr und wir konnten feststellen, dass ihr zwar zwei unterschiedliche Charaktere besitzt und

ELKE MIRUS

MÄRZ 2010

100% Geschäftsführung

MAI 2004-2010

50% Geschäftsführung des BLWG
50% Leitung der HPT

SOMMER 1989-2010

Leitung der heilpädagogischen Tagesstätte / HPT im Schulzentrum für Hör- und Sprachgeschädigte in Johanneskirchen

1.12.1987-SOMMER 1989

Leitung des therapeutischen Kleinstheimes in der Tulbeckstraße für hör- geschädigte Frauen und Männer mit psychischen Auffälligkeiten



1985

Erstes Treffen als Praktikanten im Berufsbildungswerk in Johanneskirchen

GÜNTHER BLANK

MÄRZ 2010

100% Geschäftsführung

unterschiedliche Arbeitsweisen pflegt, jedoch eurer Art, mit Menschen umzugehen, eure Einschätzung von Problemen, eure kreativen Lösungsideen sehr ähnlich sind und sich aufs Beste ergänzen. Mit dieser Erfahrung und Lust auf Neues lag es nahe, eine ganz neue Herausforderung zu planen und dann auch anzunehmen: die Doppelgeschäftsführung.

Da zunächst das Modell der Doppelgeschäftsführung für jeden nur 50% der Stelle bedeutete, habt ihr sechs Jahre lang mit enormem Arbeitseinsatz, logistischer Höchstleistung und gemeinsamer Stärke eure Einrichtungen HPT und HPH mit halber Stelle weiter geleitet. Im Jahr 2010 war es dann so weit: der BLWG bekam eine Doppelgeschäftsführung mit 100% Elke Mirus und 100% Günther Blank = 200% für den BLWG (mathematisch nicht ganz korrekt, aber gefühlt richtig).



MAI 2004-2010

**50% Geschäftsführung des BLWG
50% Leitung der HPH**

SOMMER 1990-2010

**Leitung des heilpädagogischen Schülerwohnheimes /
HPH im Schulzentrum für Hör- und Sprachgeschädigte
in Johanneskirchen**

In den 13 Jahren eurer Geschäftsführung hat sich nun die Zahl der Einrichtungen des BLWG, die Zahl der Mitarbeiter und das finanzielle Volumen stark erhöht.



1.9.1987-SOMMER 1990

Leitung der Jugendwohngruppe für Hörgeschädigte am Carl-Orff-Bogen

Gut zu wissen, dass die damit auch erhöhte Verantwortung in einer schwierigen Zeit für die „Soziale Arbeit“ in guten Händen liegt.

Liebe Elke, lieber Günther, liebe Geschäftsführung – ein herzliches Dankeschön und ein freudiges „Weiter so!“.

1985

**Erstes Treffen als Praktikanten in der Beratungsstelle
für Hörgeschädigte in der Muspillstraße**



**FÜR DEN VORSTAND
TRUDI SCHALKHAUSER**



MÄDELS *abend*

Einmal wöchentlich findet im Jugendwohnheim Nymphenburg zusammen mit einer Erzieherin der Mädelsabend statt.

Zu Beginn setzten sich die jungen Frauen bei Tee, Oreo-Kekschen und Gummibärli zusammen und sammelten Ausflugs- und Aktionsideen für den gemeinsamen Abend. Anschließend wurde jede Woche ein Wunsch umgesetzt. So fand ein Ausflug zum Sommer-Tollwood statt, eine Frauen-Basketballstunde in der Turnhalle und ein Sushi-Abend. Auch ein Flohmarkt wurde veranstaltet und Makramee-Bänder geknüpft, an denen sogar die Jungs interessiert waren. ☺

MARTINE HERALE
(SOZIALPÄDAGOGIN (B.A.))



” Auch ein Flohmarkt wurde veranstaltet und Makramee-Bänder geknüpft, an denen sogar die Jungs interessiert waren.

MUSIK & MENÜ

VIELE BEGEISTERTE Besucher fand die Benefizveranstaltung „Musik & Menü“ in der KOSTBAR im REWE-Markt in Grafing.

Der REWE-Markt, bekannt für seine ausgesprochen guten Fischgerichte, ließ sich zu dieser Veranstaltung wieder etwas Besonderes einfallen:

Thunfisch-Carpaccio mit Pinienkernen und Orangendressing



Zander auf Wirsingkohl



Schokoladen Dessert mit Zuckerrohr - Rum



Neben dem erlesenen Drei-Gänge-Menü konnten die Besucher Musik von BelCanto aus Soyen genießen. Die Gruppe verstand es, das Publikum mit Musik zwischen Limp Bizkit, Glen Hansard, den Beatles oder Hubert von Goisern zu begeistern, es waren aber auch eigene Stücke auf außergewöhnlicher Percussion zu hören und zu sehen.



Im Hintergrund die Gruppe Bel Canto

Vorne links: Doris Müller vom Förderverein Rottmoos

In der Mitte: Martin Gruber vom REWE-Markt Grafing

Vorne rechts: Monika Senega, Einrichtungsleiterin in Rottmoos

Mit Trommelwirbel durch die Tür

Trommelwirbel und lautes „Hurra“ in einer Gehörloseneinrichtung? Klar, wenn es was zu feiern gibt. Und das gab es gestern in Rottmoos: Die lang ersehnte selbsttätig öffnende Eingangstür ist da, die Bewohner des Betreuungshofes haben ein Stück Freiheit zurückbekommen.



Alois Sterner und Maxi Huber (hinten) schneiden, angefeuert von BLWG-Geschäftsführer Günther Blank, das rote Band durch, nehmen so die neue Eingangstür offiziell in Betrieb. FOTOS JOHN CATER

Wasserburg-Rottmoos

„Ich bin mir ziemlich sicher, dass in Zukunft mehr Bewohner übers Gelände strawanzanzen – weil sie wissen, dass der Rückweg leicht ist“, so Günther Blank, Geschäftsführer des Fachverbandes für Menschen mit Hör- und Sprachbehinderung in Bayern. Um ihn herum lachende Gesichter.

Ja, sie werden strawanzanzen gehen, die Rottmooser. Sie werden sich ihren Rollator schnappen und einfach hinausgehen oder mit ihrem Rolli hinausfahren. Ohne dass jemand vom Personal ihnen die schwere Tür aufmachen muss. Die öffnet sich jetzt nämlich automatisch.

2012 hat sich der Förderverein des Betreuungshofes Rottmoos zum ersten Mal intensiver mit der Barrierefreiheit in dem Wohnheim für hörgeschädigte und taube Menschen beschäftigt. „Wir haben viele Veranstaltungen gemacht, regelmäßig beim Christkindlmarkt in Wasser-

burg selbst gestrickte Socken verkauft, aber allein hätten wir es nie schafft“, so die Fördervereinsvorsitzende Doris Müller. Und dann kamen zwei „Riesengeschenke“: Die OVB-Weihnachtsspendenaktion und eine Erbschaft. „Damit wurde ein Traum wahr“, so Monika Senega, die Leiterin des Betreuungshofes: Die automatische Eingangstür konnte gebaut werden.

„Wir waren blauäugig“, gesteht Monika Senega mit einem Schmunzeln, „wir dachten, wir brauchen keinen Architekten, wir wissen doch, was wir wollen.“ Die Handwerker sprangen in die Brezche: Christoph Zellner von Metallbau Hutterer sowie Helmut Herrmann und Tobi Huber von Elektro Bösch „leisteten so viel mehr als sie mussten, haben uns gerettet“, so Monika Senega dankbar.

Dritter Bürgermeister Otto Zwiefelhofer, Gründungsmitglied des Fördervereins Rottmoos, erklärte, die Stadt sei immer gerne bereit, die Einrichtung zu unterstützen. Denn nicht nur „Musikdirektor“ Konrad Reisböck, sondern viele andere Rottmooser, auch, gehörten zu Stadtbild, „und wir freuen uns, dass wir diese Einrichtung, in der so eine schöne Atmosphäre ist und in der so fröhliche Menschen leben, in der Stadt haben.“

Günther Blank, der den Betreuungshof Rottmoos als „geografisch etwas am Rande, aber als unsere größte Einrichtung von zentraler Bedeutung“ bezeichnet hatte, musste lachen, als direkt nach dem Festakt Doris Müller auf ihn zukam. Sie hat schon das nächste Projekt im Visier: Der Aufzug braucht ein Sichtfenster. syl



Alles ganz einfach, jetzt wo die Eingangstür automatisch aufgeht: Die Rottmooser können kommen und gehen, wie sie wollen, nicht, wie das Personal Zeit hat.

10

10 JAHRE

....eigentlich ist Juliane Eisenhut dem BLWG schon viel länger treu. 1991 begann sie als Erzieherin in der HPT. 1993 wechselte sie in das Schülerwohnheim und 2003 ging sie schweren Herzens Richtung Würzburg. Dort hielt sie es 4 Jahre aus und kehrte 2007 mit wehenden Fahnen als Sozialpädagogin zurück ins Wohnheim. Schön, dass Du da bist und danke für Dein tolles Engagement!



10

10 JAHRE

Fr. Alioglou bereichert nun seit 10 Jahren unser Jugendwohnheim. Sie ist die erste im Dienst und bereitet für die Bewohnerinnen und Bewohner das Frühstücksbuffet vor. Anschließend fegt sie noch mit dem Schrubber durch das Haus. Ihre herzliche und fröhliche Art ist ansteckend und wir sind froh, dass sie bei uns ist!



110

110 JAHRE ROTTMOOS

**Gemeinsam arbeiten wir,
gemeinsam wollen wir feiern**

Von links:

**Johann Bichlmaier 25 Jahre,
Fridolin Gruber 20 Jahre,
Ingrid Miller-Hoppenstedt 20 Jahre,
Petra Eizinger 10 Jahre,
Christiane Käser 10 Jahre,
Monika Senega 25 Jahre**



Es ist immer wieder erstaunlich wie schnell die Zeit vergeht. 10 Jahre sind eine lange Zeit, aber 20 und 25 Jahre sind im Rückblick unfassbar. Wie überall gab es natürlich auch bei uns gute Zeiten und schwierige Zeiten, aber letztendlich haben immer die schönen Zeiten überwogen. Zurück schauen wir zufrieden und froh, einen Teil zu der besonderen Atmosphäre beizutragen, die „unser Rottmoos“ ausmacht – und nach vorne schauen wir voller Tatendrang auf die Aufgaben und Herausforderungen, die uns in Zukunft erwarten.

NOTRUF-APP

Präsentation und Vorstellung der barrierefreien Notruf-App für Menschen mit Hörbehinderung am 19.09.2017 in der Informations- und Servicestelle des BLWG e.V. in Weilheim

UNTER BETEILIGUNG zahlreicher Menschen mit Hörbehinderung und den Behindertenbeauftragten des Landkreises Weilheim-Schongau Frau Katharina Droms und der Gemeinde Eberfing Herrn Reiner Bauer präsentierte Herr Markmüller vom BRK Kreisverband Nordschwaben die barrierefreie Notruf-App in den Räumlichkeiten der BLWG-Informations- und Servicestelle für Menschen mit Hörbehinderung in Weilheim.



Im Bild rechts zu sehen: die Behindertenbeauftragte Frau Katharina Droms.

Um eine barrierefreie Kommunikation und Verständigung zu gewährleisten, waren zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen und zwei Schriftdolmetscher der Firma Wortreport anwesend, ebenfalls wurde eine mobile Höranlage für zwei hörgeschädigte Teilnehmer genutzt.

Die Notruf-App des BRK wird zukünftig das bisherige Notfall-Fax ersetzen, ist kostenlos verfügbar und kann auf allen mobilen Geräten, wie z.B. iPhones und Smartphones installiert werden. Systemvoraussetzung ist Apple iOS und Google Android ab Version 5. Um die App in Notfällen wie z.B. Katastrophen und Unfällen in vollem Umfang nutzen zu können, müssen zuvor die erforderlichen Grundeinstellungen vorgenommen werden.

Dazu zählen die Eingabe persönlicher Daten, wie Adresse und Wohnort sowie die Telefonnummer und die Aktivierung der GPS-Ortungsmodule der mobilen Telefone.

Damit kann dann Hilfe bei den Sicherheitskräften, wie Feuerwehr, Notarzt und Polizei angefordert werden. Die Notruf-App ist zudem in mehreren Sprachen verfügbar.

Dank eines Hotspots konnte Herr Markmüller, verbunden mit der zuständigen Leitstelle Weilheim, die Funktionen der App vorführen. Auch das Publikum konnte die Notruf-App bereits an den eigenen Geräten einrichten, ausprobieren und testen.

Herr Markmüller hatte die App vor über drei Jahren in Zusammenarbeit mit gehörlosen Menschen aus Donauwörth entwickelt, mit dem Ziel, die Software möglichst barrierefrei und nach den Bedürfnissen der Betroffenen zu entwickeln. Möchten Sie noch mehr zur barrierefreien Notruf-App erfahren, können Sie Herrn Markmüller gerne per Mail: a.markmueller@kbnordschwaben.brk.de, kontaktieren.

An dieser Stelle nochmal einen herzlichen Dank an alle Anwesenden, Herrn Markmüller für den informativen Vortrag, den Schrift- und Gebärdensprachdolmetschern sowie dem Kloster Ettal für die Spende, mit der die Schrift- und Gebärdensprachdolmetscher zum Teil finanziert werden konnten.



Herr Markmüller rechts im Bild im Gespräch mit Teilnehmern.

„BÜCHERwürmer“

im Gasteig



AM 16.11.2017 besuchten 8 Jugendliche des Jugendwohnheims Nymphenburg mit Frau Herale und Frau Kubitscheck den Gasteig. Dort angekommen, waren alle überrascht, denn keiner ahnte, dass wir eine VIP-Führung bekommen würden, denn der Vater einer Erzieherin aus dem Wohnheim ist ein Mitarbeiter des Gasteigs.

Zuerst gingen wir durch die Münchner Bücherschau. Dort gab es für viele verschiedene Geschmäcker unterschiedliche Bücher (Fantasy, Romane, Kochbücher und Krimis).

Bücher soweit das Auge reichte. Viele wollten sofort losrasen, aber zuerst gab es noch eine super Führung. Dabei wurden uns gigantische Säle, in denen Theaterstücke oder auch Konzerte stattfinden und eine der größten Orgeln Deutschlands gezeigt,

”

„Ich fand es super dass uns alles so toll erzählt wurde. Es war einfach faszinierend das alles zu sehen.“ Chrissy, 18

die nicht nur von einem oberen Podest gespielt werden konnte, sondern auch von der unteren Bühne aus. Wir durften uns in einem der größten Säle ein Bild von der Ton und Lichttechnik machen. Alle waren gespannt und hörten aufmerksam zu und stellten interessante Fragen. Es wurde uns alles super erklärt. In einem kleineren Saal finden regelmäßig Lesungen von Autoren und kleineren Bands statt.

Dann war auch leider die Führung schon zu Ende.

Jedenfalls war es nun soweit, dass wir durch die Bücherschau stöbern konnten. Viele teilten sich in Gruppen auf und konnten die Bücher mal kurz anlesen und sich bei Bedarf die Titel aufschreiben. Bei mir waren es 3-4 Lieblingsbücher. Danach führen wir zurück ins Wohnheim und waren fix und fertig, aber auch froh dabei gewesen zu sein. Wir lernten, dass hinter jedem Theaterstück ganz viel Arbeit und Liebe steckt um das Publikum zu begeistern.
Steffi, 17 (Jugendwohnheim Nymphenburg)

